

JAHRESBERICHT 2008

MA 18 – STADTENTWICKLUNG UND STADTPLANUNG

Geschäftsgruppe Stadtentwicklung und Verkehr



IN ZUKUNFT
WIEN
:stadtentwicklung

StadT  Wien



Planungsstadtrat Rudi Schicker

Stadtentwicklung und Stadtplanung schaffen nicht nur wesentliche Grundlagen für neue, attraktive Stadtteile und die hohe Lebensqualität in Wien, sondern auch die Voraussetzungen für die Ansiedlung neuer Arbeitsplätze. Gerade vor dem Hintergrund der jüngsten wirtschaftlichen Entwicklungen sind Investitionen in die Wirtschaft und konjunkturbelebende Maßnahmen von besonderer Bedeutung. Nicht zuletzt geht von den Projekten in den Stadtentwicklungsgebieten selbst ein wichtiger Beschäftigungsimpuls aus. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MA 18 leisten mit ihrer engagierten Arbeit somit auch einen wichtigen Beitrag für die Sicherung der Arbeitsplätze und die Wirtschaftsleistung in unserer Stadt.

PLANEN FÜR MORGEN

Jahresbericht 2008

MA 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung

Neue Herausforderungen und Rahmenbedingungen machen Stadtentwicklung und Stadtplanung zu einer besonders spannenden Aufgabe. Vor dem Hintergrund einer dynamischen Bevölkerungsentwicklung, der aktuellen Wirtschaftslage, aber auch gesellschaftspolitischer Trends und technischen Innovationen ist Stadtentwicklung eine besondere Herausforderung. Gilt es doch, die hohe Lebensqualität abzusichern und auszubauen, die planerischen Voraussetzungen für Arbeit und Wirtschaft, Wohnen, Verkehr, Grün- und Freiraum, soziale Infrastruktur sowie Freizeit und Kultur zu schaffen.

Der Aufgabenbereich dabei ist vielfältig, verlangt Flexibilität ebenso wie die Kenntnis aktueller Trends und grenzüberschreitendes, vorausschauendes Denken. Er spannt sich von der Stadtforschung über die regionale Zusammenarbeit in Planungs- und Verkehrsfragen, die Sicherung von Grünräumen bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit.

Der vorliegende Jahresbericht ist eine Zusammenschau der wesentlichsten Arbeitsschwerpunkte des vergangenen Jahres und soll so einen Überblick über die vielfältigen Projekte und Aufgaben der Stadtentwicklung geben.

Besonderer Dank gilt auch diesmal wieder meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die eine wesentliche Grundlagenarbeit für die Zukunft Wiens leisten. Mit der Bewältigung einer Vielzahl an unterschiedlichsten Projekten trägt die MA 18 auch entscheidend zur hohen Lebensqualität in Wien bei.

DI Thomas Madreiter
Abteilungsleiter



STADTENTWICKLUNG – REGIONALENTWICKLUNG

Referat Stadt- und Regionalentwicklung /
Stadt-Umland-Management / Planungs-
gemeinschaft Ost / CENTROPE

Kooperation auf überregionaler Ebene CENTROPE Capacity

Von 2003–2007 wurden bereits zwei Projekte unter dem Titel „Building an European Region“ (BAER I und II) durchgeführt. Dabei wurden die grundsätzlichen Vorbereitungen für die Etablierung einer grenzüberschreitenden Region zwischen Tschechien, Slowakei, Ungarn und Österreich getroffen. Für 2009–2012 wird das Projekt CENTROPE Capacity im EU-Förderprogramm CENTRAL EUROPE mit der Stadt Wien als Leadpartner fortgesetzt. Dafür wurde 2008 an den Vorarbeiten mitgewirkt. Als wesentlicher Bestandteil wird ein nachhaltiges transnationales Kooperationsmanagement die Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Innovation, Forschung, Planung, Verkehr, Umwelt, Bildung, Qualifizierung, Kultur und Tourismus intensivieren.

Regionale Kooperation – Kooperation im Stadt-Umland-Bereich

Das **Stadt-Umland-Management (SUM)** ist eine gemeinsame Institution der Länder Wien und Niederösterreich und wird von der MA 18 finanziell und auch fachlich intensiv unterstützt. Es ist in erster Linie Anlauf- und Koordinierungsstelle bei Fragen der Regionalentwicklung in der Region Wien.

Schwerpunkte 2008 waren:

- SUM-Konferenz im Dezember 2008 zum Thema „Ressourcenschonende Siedlungsentwicklung“
- VIA SUM – „Vorgehen zur Information und Abstimmung bei regional relevanten Projekten im Ballungsraum Wien im Rahmen des SUM“. Die Absichtserklärung zur Teilnahme und Unterstützung hat der Wiener Gemeinderat im November 2008 beschlossen
- Handlungskonzepte Grünräume im Südraum Wien und Erstellung von Rad-Erlebniskarten im Stadt-Umland



PGO – Planungsgemeinschaft Ost

Anlässlich 30 Jahre PGO und der erfreulichen Entwicklung der Zusammenarbeit Wiens, Niederösterreichs und des Burgenlandes mit ihren Nachbarregionen in Ungarn, der Slowakei und in Tschechien im Rahmen von CENTROPE öffnete im September 2008 in der Planungsworkstatt die Ausstellung „Europaregion – Menschen in CENTROPE“. Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert und wird auch in anderen Städten wie in Wiener Neustadt, Brno, Eisenstadt und Mistelbach gezeigt, geplant ist zudem auch eine Präsentation in Bratislava und Győr.

Zum politischen Auftrag „Zukunftsstandort Ostregion“ – Aktualisierung des Siedlungspolitischen Konzepts 1993 vor dem Hintergrund der neuen Bevölkerungsprognose wurde das Projekt „Strategien zur Raumentwicklung der Ostregion“ (SRO) im März 2008 gestartet.

Der Verkehr aus der Region nach Wien wurde zuletzt 1995/96 erhoben. Aufgrund der dynamischen Siedlungsentwicklung und der damit verbundenen Verkehrszuwächse war eine Aktualisierung dieser Erhebung erforderlich, die im Frühjahr 2008 an der Stadtgrenze für den Kfz-Verkehr erfolgte. Ergänzend dazu soll 2009 der öffentliche Verkehr erfasst werden.



Zielgebiet Floridsdorf – Achse Brünner Straße

Für das Zielgebiet Floridsdorf – Achse Brünner Straße wurde DI Alfred Dorner als Zielgebietskoordinator ernannt. Im Herbst 2008 wurde begonnen, wichtige Themen in Arbeitsgruppen zu bearbeiten. Dazu gehören u. a. die Evaluierung hinsichtlich Entwicklungspotenziale für Wohn- und Betriebsflächen und Geschäftsstraßen, ÖV-Erschließung und -Erreichbarkeit, Realisierung von Routen für den Radverkehr sowie Möglichkeiten der Grünraumvernetzung.

Vorarbeiten zum STEP-Fortschrittsbericht 2010

Der 2005 erstellte Wiener Stadtentwicklungsplan 2005 (STEP 05) ist gemäß Gemeinderatsbeschluss fortzuschreiben und zu evaluieren. Aufgrund der vorbereitenden Überlegungen dazu soll diese Fortschreibung als gestützter, moderierter Arbeitsablauf unter Einbeziehung der städtischen Dienststellen und Unternehmungen erfolgen. Eine gemeinsame Erfolgseinschätzung bzw. ein möglicher Ergänzungs- und Revisionsbedarf soll in einem kommunikativen Prozess erarbeitet werden.





Studien, Ergebnisse und Konzepte zur STEP-Fortschreibung BaulandCheck

Der BaulandCheck ist das Instrument für die laufende Beobachtung und Steuerung der Standortentwicklung Wiens. Vor dem Hintergrund aktueller Prognosen wird die Übereinstimmung von Flächenbereitstellung und Flächenbedarf beobachtet. 2008 wurden alle im Magistrat verfügbaren Informationen über bauliche Entwicklungsmöglichkeiten in Wien systematisch gesammelt und in einer GIS-Datenbank erfasst, die kontinuierlich weiterentwickelt und aktualisiert werden soll.

Lebendige Geschäftsstraßen in Wien

Im Rahmen des „Rot/Grünen“-Pilotprojekts „Lebendige Geschäftsstraßen“ wird seit Frühjahr 2008 bis Ende 2010 ein Projekt bearbeitet mit dem Ziel, der Lerchenfelder Straße, der Hernalser Hauptstraße und der Wallensteinstraße neue Dynamik zu verleihen. Der Umgang mit leerstehenden Erdgeschoßzonen ist ein wesentlicher Aspekt des Projekts. Die Gesamtprojektkoordination wird von der MD-BD, Geschäftsstelle Infrastruktur und Stadterneuerung, wahrgenommen. Seitens der MA 18 wird dieses Projekt mitfinanziert und fachlich unterstützt.

Universitätsstadt Wien –

Universitäten im Dialog mit der Stadtentwicklung

Auf Grundlage des 2007 von der MA 18 erstellten „Städtebaulichen Standortkonzepts für Universitäten in Wien“ wurde der Dialog mit den Universitäten kontinuierlich weitergeführt. Im Dezember 2008 fand auf Einladung von Stadtrat Schicker ein gegenseitiger Informationsaustausch über Aktivitäten und Projekte statt, dabei wurde die Notwendigkeit des Ausbaus des Netzwerkes unter den einzelnen Unis hervorgehoben. Die Stadt möchte diesen Prozess weiterhin unterstützen.



DI Michael Rosenberger

„Eine effektive Stadtplanung muss jederzeit über ihre räumlichen Entwicklungspotenziale Bescheid wissen. Diese meist verteilt vorliegende Information zu bündeln und den Planern zur Verfügung zu stellen, ist die wesentliche Aufgabe des Projekts BaulandCheck.“

„Bildung, Wissenschaft und Forschung haben zentrale Bedeutung für die Stadtwirtschaft und Stadtentwicklung. Wir untersuchen die Standortanforderungen dieser Nutzungen und stehen in laufendem Kontakt mit den Wiener Universitäten, um sicherzustellen, dass Wien quantitativ und qualitativ ein adäquates Flächenangebot bereithält. 2009 wird der Fokus auch auf das Angebot an internationalen Schulen in Wien gelegt. Die Erkenntnisse daraus fließen in den STEP-Fortschrittsbericht 2010 ein.“



DI Christian Härtel

SICHERUNG DES GRÜN- UND FREIRAUMS

Referat für Landschafts- und Freiraumplanung

Handlungskonzept Grünräume im Südraum Wien

Der Südraum Wiens – ausgehend vom Wiener Stadtgebiet und unter Einbeziehung des Raums von Mödling im Westen bis Schwechat im Osten – ist ein dynamischer Entwicklungsraum, der in den letzten Jahrzehnten durch vielfältige Nutzungsinteressen geprägt wurde. Gleichzeitig stellt er für Wien und das Umland einen Naherholungsraum von regionaler Bedeutung dar, da infolge einer rasch anwachsenden Einwohnerzahl der Bedarf an stadtnahen, attraktiven Frei- und Landschaftsräumen weiter steigen wird.

Das SUM-Management Süd beauftragte daher das Büro „Land in Sicht“, bestehende landschaftsplanerische und landschaftsökologische Konzepte, aber auch andere, für Grün- und Freiraum relevante Planungen zu evaluieren, zusammenzuführen und eine integrative Gesamtentwicklungsplanung für die Landschaft in diesem Raum zu erstellen.

Darauf aufbauend wurden in einem Abstimmungsprozess mit den Ländern Wien und Niederösterreich, den tangierten Gemeinden und Fachabteilungen Maßnahmenschwerpunkte konkretisiert, vertieft und bis zur Umsetzungsreife ausgearbeitet. In den Folgejahren wird es Aufgabe des SUM-Managements Süd sein, diese Projekte weiter zu verfolgen sowie unter Beteiligung der Fachabteilungen, Förderstellen und AkteurlInnen vor Ort zu bearbeiten und umzusetzen.

Projektbegleitende Landschafts- und Freiraumplanung

Die Grünflächen in Wien (Parkanlagen, landwirtschaftlich genutzte Flächen, Wälder usw.) machen derzeit rund die Hälfte des Stadtgebiets aus – ein Fakt, der immer wieder vor allem auch beim Stadtmarketing als Identitätsmerkmal hervorgehoben wird.

Um den Grünraum in Wien in seiner Quantität und Qualität zu erhalten, ist es daher eine essenzielle Aufgabe der Landschafts- und Freiraumplanung, sich immer wieder in laufende Projekte mit einzubringen und Stadtentwicklungsprojekte aktiv mitzugestalten. Im vergangenen Jahr war dies neben der landschafts- und freiraumplanerischen Begleitung diverser Zielgebietsbearbeitungen (City, U2-Donaustadt, Floridsdorf – Brünner Straße, Donauefeld) auch der fachliche Input zum BaulandCheck.

Im Bereich des ehemaligen Flugfelds Aspern wurde u. a. im Zuge der Vorbereitung des UVP-Verfahrens die Suche von Ausgleichsflächen begleitet. Diese Flächen sollen neben der Kompensation für beanspruchte Freiflächen zum Teil auch einen synergetischen Nutzen für die BewohnerInnen der Donaustadt aufweisen.





„Die Lebensqualität und -zufriedenheit der Bevölkerung hängt in einem hohen Maß vom Vorhandensein hochwertiger und leicht erreichbarer Grün- und Freiräume in ausreichender Größe ab. Da diese Räume im Nachhinein nur sehr schwer zu schaffen sind, kommt der Landschafts- und Freiraumplanung bereits in der Frühphase der Stadtentwicklungsplanung eine bedeutende Rolle zu.“

Ing. Elisabeth Maschat

Landschaftsplanerische Exkursionen

Im Sommer fanden zwei vom Referat Landschafts- und Freiraumplanung organisierte Exkursionen statt, die abteilungsübergreifend zur Bewusstseinsbildung für die Notwendigkeit von Grün- und Freiräumen beitragen sollten. Gemeinsam mit VertreterInnen der MA 21B und der MA 42 wurden innerstädtische Parkanlagen zum Thema „Generationen im Park“ per ÖV besichtigt. Mit Mitgliedern der MA 21B, MA 49, Wiener Linien und anderen Referenten der MA 18 wurde der Nordosten Wiens mit einem Mietbus der Wiener Linien „erfahren“. Dabei konnten neben den Projektgebieten „Spital Nord“, „Nördlich Heerespital“, „OMV-Lager Gerasdorfer Straße“ und „Seestadt Aspern“ auch die Auswirkungen von Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen wie der U2 und der S2 auf die Landschaft in natura besichtigt werden.

sALTo – gut & selbstbestimmt älter werden im Stadtteil

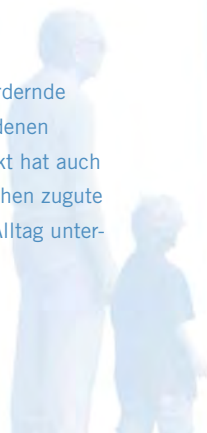
Das Wiener Pilotprojekt „sALTo“ hat – im Auftrag der MA 18 sowie der Bereichsleitung für Strukturentwicklung – in der Projektzeit von November 2006 bis Mai 2008 auf Stadtteilebene konkrete Maßnahmen entwickelt und getestet. Ziel war die Förderung der Bewusstseinsbildung für ein „proaktives Altern“ und wie man mit Lebensqualität im eigenen Wohnumfeld alt werden kann. Neben Maßnahmen des Stadtumbaus müssen lokale, gemeinwesenorientierte und intergenerative Angebote gestärkt und generationenübergreifendes Handeln bei BewohnerInnen und Einrichtungen gefördert werden. Im Herbst 2008 fand ein Symposium mit dem Titel „sALTo VORWÄRTS – die intergenerative Zukunft im Stadtteil“ mit ca. 150 TeilnehmerInnen statt. Die Dokumentation „sALTo – gut & selbstbestimmt älter werden im Stadtteil – Impulse für Politik, Verwaltung und Institutionen“ soll zum Nachahmen anregen. „sALTo“ wurde im Rahmen des „Österreichischen Verwaltungspreises 2008“ ausgezeichnet.

> www.wien.gv.at/stadtentwicklung/forschung/salto/index.htm



Dr. Brigitte Jedelsky

„Das Projekt sALTo hat das Interesse auf die gesundheitsfördernde Nutzung des öffentlichen Raums für Menschen in verschiedenen Lebenslagen – auch alter Menschen – fokussiert. Das Projekt hat auch gezeigt, dass Maßnahmen im Stadtraum, die älteren Menschen zugute kommen, auch alle anderen „langsamen“ NutzerInnen im Alltag unterstützen und bessere Lebensqualität anbieten.“



Generelle Radverkehrsplanung

Als wesentlicher Baustein für die zukünftige Radverkehrsförderung in Wien konnte im Jahr 2008 die Neufassung des Hauptradverkehrsnetzes Wien inklusive der neuen Netzhierarchisierung abgeschlossen werden. Weiters wurden, wie in den Vorjahren, generelle Untersuchungen zur Konkretisierung fehlender Netzabschnitte ausgearbeitet. Zur zusätzlichen Steigerung der Benutzungsqualität der Wiener Radverkehrsanlagen wurde ein Kriterienkatalog entwickelt, der für die höchstrangigen Netzabschnitte (Basisrouten) eine möglichst einheitliche, hohe Nutzungsqualität gewährleisten soll. Auf Basis der dabei vereinbarten Kennwerte wurden als Pilotprojekt ausgewählte Radverkehrsanlagen analysiert, darauf aufbauend sind erste Bestandsverbesserungsmaßnahmen in Arbeit. Die Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit inklusive der laufenden Erhebungen über die Radnutzung in Wien wurden im Jahr 2008 fortgesetzt.



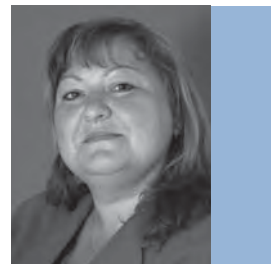
einfach-mehrfach

Seit 1998 unterstützt und berät die Projektkoordination für Mehrfachnutzung konkrete Initiativen in allen Wiener Bezirken bei der Erweiterung von Spiel- und Bewegungsräumen in der Stadt. Dabei entstehen neben den Outdoor-Angeboten (Baulücken werden beispielbar gemacht) immer mehr Indoor-Angebote (z. B. ein Jugendtreff für Jugendliche mit dem Ziel der Selbstverwaltung), aber auch kulturelle Zwischennutzungen (z. B. zahlreiche Kulturinitiativen, die bei der Raumsuche unterstützt wurden, oder die „Sommersause“ am ehemaligen Genochmarkt). Immer mehr an Bedeutung gewinnt das große Spektrum an Vernetzungstreffen bei Fachveranstaltungen oder Arbeitskreisen.



„Unser Motto für die Mehrfachnutzung ist:
Vermittlung findet Stadt!“

Gabriele Schrack



Stabsstelle „Spezialprojekte & Internationales“

Wiener Betriebszonenanalyse 2008

Um die Wirtschaft zu stärken und Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe zu halten, wurden im Rahmen der Betriebszonenanalyse 2008 die derzeit bestehenden größeren Betriebsgebiete analysiert und einzelnen Gebietstypen zugeordnet. Die Wiener Betriebszonenanalyse ist ein wichtiges Instrument bei der Suche nach geeigneten Standorten für Betriebe, die nicht einfach mit anderen städtischen Nutzungen gemischt werden können. Sie bietet eine Entscheidungshilfe und Handlungsempfehlungen für die Stadtplanung, aber auch für die Wirtschaft. Mit der Maßnahme sollen einerseits Areale für Neuansiedlungen und andererseits für Vergrößerungen oder Verlagerungen bereits ansässiger Betriebe langfristig gesichert werden, um Wien als Standort attraktiv zu erhalten und eine Abwanderung ins Umland zu vermeiden.



Lokale Ökonomien in Wien

Um die lokalen Ökonomien entsprechend fördern zu können, wurde ein Projekt durchgeführt mit dem Ziel, ein strategisches Konzept zu erarbeiten und Handlungsempfehlungen zu formulieren. Grundlage dafür bildeten einerseits europäische Beispiele, bisherige Erfahrungen in Wien selbst, eine Typisierung der Stadtstruktur zur Identifizierung von spezifischen Aktions- bzw. Umsetzungsgebieten sowie die konkrete institutionelle Situation.

Auslandsbeziehungen

Neben Veranstaltungen im Rahmen der „Wientage 2008 in Ankara“ und fachlichen Kooperationen im Zuge der Städtepartnerschaft Wien–Budapest stand 2008 vor allem die Mitwirkung an den EU-Projekten OPENCITIES und EUROCITIES im Mittelpunkt.



NACHHALTIGE MOBILITÄT

Referat Verkehrsplanung und Mobilitätsstrategien

Evaluierung und Fortschreibung Masterplan Verkehr Wien

Der Masterplan Verkehr Wien 2003 (MPV 03) wurde nach fünf Jahren wie vorgesehen evaluiert und am 19. Dezember vom Wiener Gemeinderat beschlossen. Die Ziele des MPV 03 bzw. ihre Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit haben sich durch die Evaluierung bestätigt.

Vor allem bei einer längerfristigen Betrachtung lässt sich eine Erfolgsgeschichte ableiten. Der Modal-Split-Anteil der Verkehrsarten des Umweltverbundes hat sich zwischen 1993 und 2006 von 60% auf 66% erhöht. Das bedeutet eine Reduktion des Pkw-Verkehrsaufkommens um nahezu 17%. Im Gebiet innerhalb des Gürtels (Parkraumbewirtschaftung) wird der Ziel-Modal-Split für 2020 bereits heute erreicht.

In der Fortschreibung des MPV 03/08 wurden die weiteren ÖV-Ausbauprojekte konzipiert. Neue Modelle der Parkraumbewirtschaftung (z. B. in Zusammenhang mit Wohnsammelgaragen) sollen geprüft werden.

Das Hauptradverkehrsnetz wurde neu gegliedert, eine Stellplatzverpflichtung für Fahrräder im Garagengesetz wurde aufgenommen. Fahrradabstellmöglichkeiten im öffentlichen Raum sollen massiv erweitert werden, ebenso das Angebot an Citybike-Stationen.

U1 Süd: Verlängerung vom Reumannplatz nach Rothneusiedl

Aufbauend auf dem empfohlenen Hauptvorschlag zur Trassenführung aus 2003 wurde von der MA 18 das Generelle Projekt durchgeführt und im Frühjahr 2008 abgeschlossen. Ab dem Reumannplatz führt die Trasse entlang der Favoritenstraße in Tieflage (Stationen Troststraße, Altes Landgut, Alaudagasse). Dadurch wird das dicht bebaute Gebiet von Favoriten, wichtige Erholungseinrichtungen (Laaerbergbad) und Bildungseinrichtungen (Fachhochschule am Alten Landgut) angebunden. Südlich der Station Alaudagasse geht die Trasse in Hochlage über die Donauländebahn Richtung Süden, entlang der Per-Albin-Hansson-Siedlung in das Stadtentwicklungsgebiet Rothneusiedl. Die 4,9 km lange Strecke wird sechs neue Stationen aufweisen. Geplanter Baubeginn ist 2010, damit ist eine Inbetriebnahme im Jahr 2015 möglich.



„Eine prosperierende Stadtregion wie die ‚Vienna Region‘ lebt von den Aktivitäten ihrer BürgerInnen und der Wirtschaft. Mobilität ist dafür eine zentrale Voraussetzung. Allerdings darf dadurch die Lebensqualität der BewohnerInnen – heute und in Zukunft – nicht beeinträchtigt werden. Im Masterplan Verkehr 2003, der 2008 einer Evaluierung und Fortschreibung unterzogen wurde, ist dieser Anspruch an die Mobilität unter dem Begriff ‚Intelligente Mobilität – g’scheit unterwegs‘ zusammengefasst.“

DI Dieter Häusler





U2 Süd: Verlängerung vom Karlsplatz zur Gudrunstraße

Für das Generelle Projekt U2 Süd wurde 2008 das Vergabeverfahren mit einer EU-weiten Ausschreibung erfolgreich durchgeführt. Die Bearbeitung konnte noch im Herbst 2008 begonnen werden. Ausgehend von der bestehenden Station Karlsplatz soll die neue U2-Trasse entlang des Rennweges – nach Unterquerung des Wildganshofes und der A 23 – das Gelände des Arsenalns durchqueren und im Bereich Gudrunstraße – am südlichen Ende des neu zu errichtenden Stadtteils Hauptbahnhof Wien – enden. Dadurch sollen nicht nur die drei Stadtentwicklungsgebiete Eurogate, Arsenal und Hauptbahnhof Wien optimal an das ÖV-Netz angebunden werden, sondern auch bestehende Defizite in der ÖV-Versorgung behoben werden. Die Lage der Endstelle und der Trasse ermöglichen dabei einen großen Handlungsspielraum für eine weitere Verlängerung Richtung Süden.

Straßenbahn-Ausbauprogramm im Norden Wiens

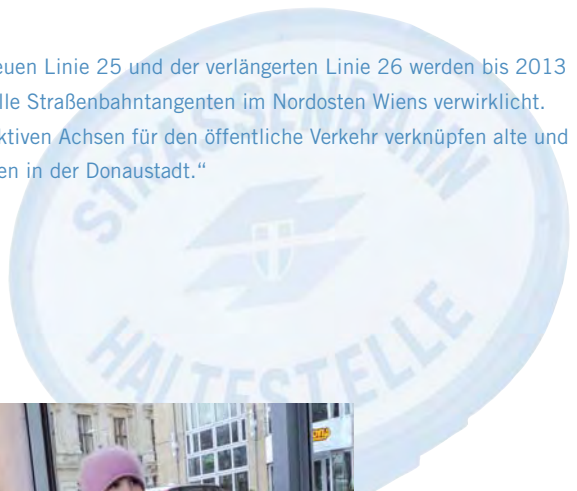
Im Masterplan Verkehr wurden 2003 mehrere neue Straßenbahntangenten im 21. und 22. Bezirk (Linie 16/25, Linie 26 und Linie 27) als direkte Verbindungen zwischen den Zentren sowie eine optimale Verknüpfung mit den neuen U-Bahn-Linien aufgenommen. Dies ist umso wichtiger, da einerseits gerade im Norden und Nordosten von Wien als Zubringer zu den neuen U-Bahn-Linien auch leistungsfähige Straßenbahnen konzipiert gehören.

Bis zur Eröffnung der U2 Nord in die Seestadt Aspern (2013) sollen zwei neue Straßenbahntangenten fertiggestellt werden. Neben der bereits 2007 abgeschlossenen Planung der Linie 26 wird eine neue Linie 25, die von Floridsdorf über Kagran und Stadlau nach Aspern und in weiterer Folge in das Stadtentwicklungsgebiet Seestadt Aspern führen soll, geplant. 2008 konnten wesentliche Untersuchungen und Planungsprojekte dazu durchgeführt werden.



DI Gregor Stratil-Sauer

„Mit der neuen Linie 25 und der verlängerten Linie 26 werden bis 2013 zwei schnelle Straßenbahntangenten im Nordosten Wiens verwirklicht. Diese attraktiven Achsen für den öffentlichen Verkehr verknüpfen alte und neue Zentren in der Donaustadt.“



Verkehrsuntersuchung „NordNetzBim 2025“

Aufgrund der beabsichtigten Neunutzung des Nordwestbahnhofs als Stadtentwicklungsgebiet und vor dem Hintergrund der bereits laufenden Entwicklungen am Areal des Nordbahnhofes bietet sich die Möglichkeit, die Ausrichtung des öffentlichen Verkehrsnetzes zu überprüfen.

Dazu wurde in enger Abstimmung mit der Entwicklung des städtebaulichen Leitbildes Nordwestbahnhof ein moderierter Prozess unter Einbindung aller relevanten Akteure durchgeführt. Ziel war es, auf Basis unterschiedlicher Daten die Machbarkeit und Sinnhaftigkeit verschiedener Szenarien zur Entwicklung des ÖV-Netzes zu prüfen und so zu einem abgestimmten Entwurf für die künftige Gestaltung des ÖV-Netzes zu gelangen.



Standardisiertes Bewertungsverfahren für Infrastrukturvorhaben

Die Errichtung von Verkehrsinfrastruktur ist in vielen Fällen mit hohen Investitions- und Betriebskosten verbunden. Um aussagekräftige Kosten-Nutzen-Analysen durchführen zu können, entwickelte die MA 18 mit externen ExpertInnen, den Wiener Linien und der MA 28 ein spezielles Bewertungsverfahren. Nach weiteren Verfeinerungen und Prüfung anhand konkreter Beispiele soll Ende 2009 eine standardisierte Anwendung des Verkehrsmodells möglich sein.



FORSCHEN FÜR DIE STADTENTWICKLUNG

Referat Stadtforschung und Raumanalyse

„Soziale Dynamik im Stadtraum“

Das Projekt „Soziale Dynamik im Stadtraum“ untersuchte soziale Phänomene hinter den statistischen Merkmalen. Ziel war es, Trends der Segregation mithilfe von Sozialraumanalysen zu erforschen und diese mit gesellschaftsrelevanten Prozessen in Zusammenhang zu setzen. Auswirkungen der Verdichtung von kulturellen, ökonomischen, sozialen Faktoren sollten hinsichtlich ihrer ungewünschten Tendenz abschätzbarer gemacht werden.



PassantInnenzählung 2008

Der zunehmenden Bedeutung des öffentlichen Raums in Wien trägt auch die PassantInnenzählung Rechnung, die im 2-Jahres-Rhythmus gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Wien zur Beobachtung der Geschäftsstraßen und deren Standortqualitäten durchgeführt wird. Sie ist die größte quantitative Erhebung der Fußgängerfrequenzen. Im Vergleich mit 2006 konnte ein Plus von 26.910 PassantInnen (+3%) erzielt werden, was den Trend bestätigt, dass sich Einkaufsstraßen als attraktive Einkaufsstandorte behaupten können.

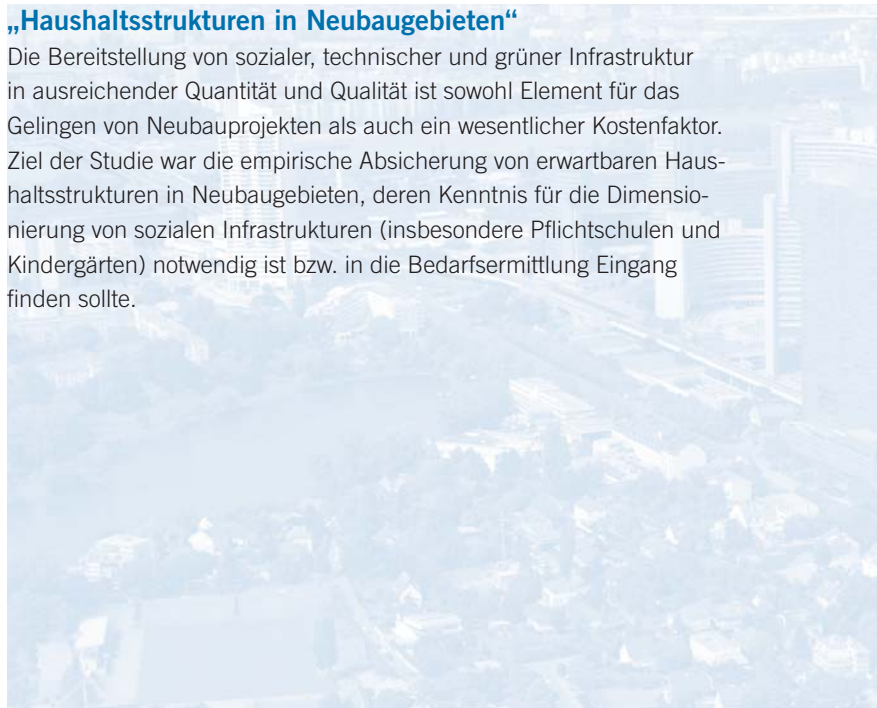


„kunst macht stadt“

„kunst macht stadt“ ist ein dialogisches Forschungsprojekt (gemeinsam mit der MA 50) zur lokalen Interventions- und Interaktionsgeschichte von Verwaltungs- und Planungshandeln v. a. im Brunnenviertel. Ziel der Forschungsarbeit war die Erarbeitung eines fundierten Beitrags zum Diskurs über Rolle und Potenziale von Kunst und Kultur in der Stadtentwicklung.

„Haushaltsstrukturen in Neubaugebieten“

Die Bereitstellung von sozialer, technischer und grüner Infrastruktur in ausreichender Quantität und Qualität ist sowohl Element für das Gelingen von Neubauprojekten als auch ein wesentlicher Kostenfaktor. Ziel der Studie war die empirische Absicherung von erwartbaren Haushaltsstrukturen in Neubaugebieten, deren Kenntnis für die Dimensionierung von sozialen Infrastrukturen (insbesondere Pflichtschulen und Kindergärten) notwendig ist bzw. in die Bedarfsermittlung Eingang finden sollte.



„Wohnungsmarkt-Report 2008“

Der Wohnungsmarkt-Report stellt in regelmäßigen Abständen die Situation auf den heimischen Wohnungsmärkten dar und zeigte auch 2008, dass es in Wien weiterhin die bundesweit beste Versorgung mit billigem Wohnraum gibt.



„Zukunftsbilder von Wien“

Aufbauend auf früheren Forschungsarbeiten hat das Projekt untersucht, wie stadtplanerische Maßnahmen und Entwicklungen von der Wiener Bevölkerung wahrgenommen und bewertet werden. Wien ist in der Wahrnehmung der BewohnerInnen in erster Linie eine Kulturstadt und eine internationalisierte Großstadt. Vor allem Sicherheit, aber auch gute Arbeitsplätze, leistbare Wohnungen und gleicher Zugang zu Sozial-, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen für alle sowie gute Bildungsangebote spielen eine wichtige Rolle. Die leichte Erreichbarkeit von Grün- und Erholungsräumen sowie eine adäquate Gesundheitsvorsorge und die Kinderfreundlichkeit der Stadt sind weitere Beiträge zur hohen Lebensqualität der WienerInnen.

„Grundlagen der Lebensqualitätsforschung“

Im Zuge dieses Projekts wurden grundlegende theoretische Fundierungen aus der gegenständlichen Fachliteratur dargelegt und daraus Empfehlungen für die Lebensqualitätsforschung in Wien abgeleitet.

„Sozialwissenschaftliche Grundlagenforschung“

Die „Sozialwissenschaftliche Grundlagenforschung für Wien“ wurde in einer Kooperation mit der Universität Wien umgesetzt. Um die Lebensqualität der WienerInnen messbar zu machen, wurden im Zuge der empirischen Erhebung rund 8.700 Wienerinnen und Wiener zu den unterschiedlichsten Lebensbereichen befragt. Der Abschluss des Projekts ist bis Sommer 2009 vorgesehen.

Räumliche Zusammenhänge von baulicher Dichte und öffentlichem Verkehr in Wien

Wie gut ist die Erschließung mit öffentlichen Verkehrsmitteln in dicht bebauten Bereichen Wiens im Vergleich zu weniger dichten Bereichen? Diese und andere Fragen hat die MA 18 mit einem intern bearbeiteten GIS-Projekt beantwortet. In Zusammenhang mit einer innovativen ÖV-Erreichbarkeitsmodellierung sind somit erheblich feinteiligere steuerungsrelevante Aussagen möglich. Die Ergebnisse wurden in „Angewandte Geoinformatik 2008, Beiträge zum 20. AGIT-Symposium, Wichmann Verlag“ publiziert und sind unter www.wien.gv.at/stadtentwicklung/ma18/pdf/newsletter-08-13.pdf nachzulesen.



Dr. Rainer Hauswirth

„Integrative sozialwissenschaftliche und grundlagenorientierte Stadtforschung zur Bearbeitung der urbanen Herausforderungen – spannender kann die Arbeit an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Verwaltung kaum sein!“

Realnutzungskartierung – neu

In der Realnutzungskartierung wird stichtagsbezogen die tatsächliche Landnutzung erhoben. Für das Monitoring der Stadtentwicklung Wiens ist dieser Datenbestand von hoher Bedeutung, da er den Soll-Aussagen der Flächenwidmung den Ist-Stand gegenüberstellt. Der Bundesländervergleich zeigt, dass Wien in diesem Bereich eine Vorreiterrolle einnimmt.

Kleinräumige Bevölkerungsevidenz

Unter Federführung der MA 18 wurde mit Unterstützung der MA 14, 26 und 62 ein System entwickelt, das mithilfe halbjährlicher Abfragen aus dem Melderegister Statistikdaten erzeugt. Es sind somit zeitnahe Aussagen zu Haupt- und Nebenwohnsitzen, Altersverteilungen, Herkunftsländern und Staatsbürgerschaften sowie Haushaltsstrukturen möglich.

Stadt-Umland-Karte

Zur Unterstützung der Arbeit des Stadt-Umland-Managements hat die Stabsstelle GIS in Koordination mit der PGO, den Stadt-Umland-ManagerInnen und dem Amt der NÖ Landesregierung länderübergreifend Geodaten harmonisiert und kartografische Grundlagen erarbeitet.



DI Udo Häberlin

„Mit einem Gespür für gesellschaftliche Trends wie urbane und wirtschaftliche Umformungsprozesse ist es mir wichtig, Bevölkerungsgruppen (mit ihren neuen Wohn- und Lebensformen) zu analysieren. Ob PassantInnen-Frequenzen in öffentlichen Räumen, demografischer Wandel oder soziale Dynamiken – es ist mir ein Anliegen, Forschungsergebnisse als Grundlage nachhaltig in die Stadt(entwicklungsplanung) zu transportieren.“



INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Referat Öffentlichkeitsarbeit und Wissensmanagement

Information und Kommunikation spielt in der Stadtentwicklung und Stadtplanung eine große Rolle. Bereits vor zwei Jahrzehnten wurde die Öffentlichkeitsarbeit der Stadtentwicklung „institutionalisiert“ und steht der kontinuierliche Dialog mit den BürgerInnen im Vordergrund. Magistratsweit einzigartig ist dabei auch die intensive Vernetzung mit den anderen Planungsabteilungen sowie den weiteren Dienststellen der Geschäftsgruppe. Neben der Ausstellungstätigkeit und den unterschiedlichsten Veranstaltungen zu aktuellen Fragen der Stadtentwicklung wird die Produktpalette auch durch ein breites Spektrum an Publikationen und einen umfassenden Auftritt im Internet ergänzt.

Wiener Planungswerkstatt

Mit drei großen Schwerpunktausstellungen wurde 2008 dem neuen Konzept der Planungswerkstatt Rechnung getragen. Die Ausstellung „60 Minuten unterwegs in Wien – Gegenwart und Zukunft der Mobilität“ sollte einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung für nachhaltiges und intelligentes Verkehrsverhalten leisten. Im Rahmen von „Young Viennese Architects 2 – Yo.V.A. 2“ konnten erneut junge Wiener ArchitektInnen ihr Schaffen einer breiteren Öffentlichkeit präsentieren.

Europaregion – Menschen in CENTROPE

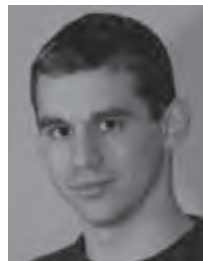
Die anlässlich 30 Jahre PGO konzipierte Ausstellung „Europaregion – Menschen in CENTROPE“ wiederum zeigte das Bild der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Region im Zentrum Europas und stellte die vielfältigen Kontakte und Kooperationen mit unseren Nachbarländern dar. Begleitend zu den Ausstellungen sind jeweils eigene Publikationen erschienen.

„Wien wächst – Die 13 Zielgebiete der Stadtentwicklung“

Gemäß dem Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit stehen vor allem die Zielgebiete der Stadtentwicklung im Fokus der öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen. 2008 wurden die Vorarbeiten für die umfassende Ausstellung „Wien wächst – Die 13 Zielgebiete der Stadtentwicklung“, die in den kommenden Jahren als „Roadshow“ durch ganz Wien touren wird, geleistet. Im Frühjahr 2008 wurde anlässlich der Eröffnung der U2-Verlängerung zum Stadion der erste Teil der Ausstellung zum Zielgebiet Prater-Messe-Krieau-Stadion gezeigt. Weitere Teile der Präsentation waren im Rahmen der SeniorInnen-Messe im November 2008 zu sehen. Zu jedem Zielgebiet wurde ein eigener Folder produziert.



> www.zielgebiete.wien.at
 > www.wien.gv.at/stadtentwicklung/ausstellungen/2009/wienwachst/index.htm



Christoph Schuster

„Organisation und reibungslose Arbeitsabläufe sind wesentliche Voraussetzungen für eine effiziente Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehört ein zeitgerecht aufbereitetes Infomaterial ebenso wie die administrative Unterstützung bei Veranstaltungen und Ausstellungen.“

Internationale Kontakte

Mit „Young Viennese Architects 2“ (Yo.V.A.) sowie „Wien, UNESCO-Weltkulturerbe“ war die Stadtentwicklung auch international präsent, u. a. Stuttgart, Lemberg, Ankara, Brunn und Bratislava. Der internationale Kontakt wird zudem durch die Betreuung einer Vielzahl von Delegationen gepflegt, im Rahmen dessen bereits zahlreiche hochrangige Gäste aus Verwaltung, Wissenschaft und Politik begrüßt werden konnten.

Zukunft Metropole

Zur Diskussion, Reflexion und Kommunikation über Kernfragen von Metropolen wurde 2008 eine politisch und fachlich hochrangige Plattform eingerichtet, die im Rahmen einer Veranstaltungsreihe einen Diskurs auf internationalem Niveau ermöglicht. Dieser Veranstaltungszyklus soll auch zur wechselseitigen Beratung zwischen Politik, Wirtschaft und FachexpertInnen dienen und neue, innovative Ansätze initiieren. Aufgrund des hohen Interesses soll die Veranstaltungsreihe 2009 fortgeführt werden. > www.zukunft.metropole.at

Architekturjahr 2008

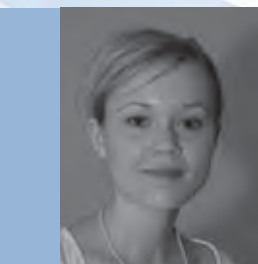
Federführend durch die MA 19 betreut und organisatorisch durch das Referat Öffentlichkeitsarbeit unterstützt, fanden im Rahmen des „Architekturjahres 2008“ eine Vielzahl an Veranstaltungen statt. Besonderes Highlight und Auftakt war der Vortrag des international renommierten Architekten Santiago Calatrava im Festsaal des Wiener Rathauses. Weitere namhafte Architekten, wie Renzo Piano und Dominique Perrault, ergänzten die Liste an hochkarätigen Gästen. Spezielle Architekturrundfahrten im Sommer 2008 stießen auf ein enormes Publikumsinteresse und waren durchgängig ausgebucht. > www.wien.gv.at/ma53/rkfoto/2007/100g.jpg

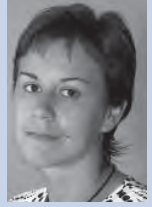
Internet – Wissensmanagement

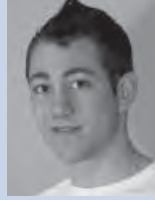
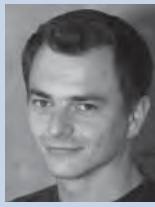
Der Internetauftritt der Planungsabteilungen wurde bislang von der MA 18 federführend koordiniert und bot zuletzt auf über 1.800 Seiten umfassende Informationen zur Stadtentwicklung und Stadtplanung in Wien. Nach der Umstellung auf Content Management Service (CMS) sollen die Seiten noch übersichtlicher und aktueller über die Stadtentwicklung informieren. Der 2006 in das Referat eingegliederte Bereich der umfassenden Technischen Bibliothek wurde neu organisiert und wird sukzessive in ein zeitgemäßes, EDV-gestütztes Wissensmanagement umstrukturiert.

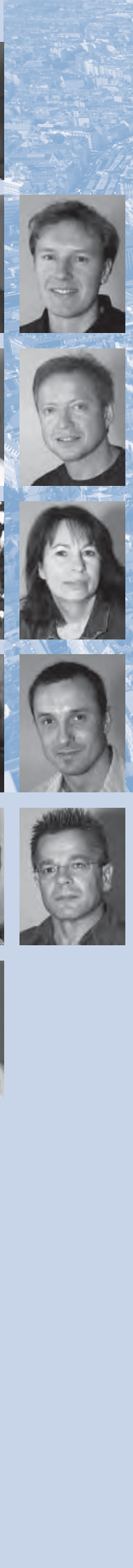
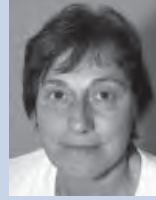
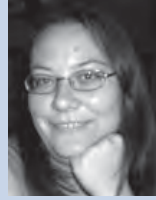
„Ziel unseres Wissensmanagements ist es, Fachinformationen schnell, einfach und auf zeitgemäßem Standard anbieten zu können. Das Archiv und die Bibliothek der MA 18 bieten allen, die an planungsrelevanten Inhalten interessiert sind, umfangreiche Materialien zu unterschiedlichsten Fachthemen.“

Mag.^a (FH) Anna Schatovich













Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Magistrat der Stadt Wien, MA 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung,
1082 Wien, Rathausstraße 14–16, www.stadtentwicklung.wien.at

Inhaltliche Koordination Gaby Berauschk

Technische Koordination Willibald Böck

Grafische Konzeption und Realisierung Atelier UNTERKIRCHER JANKOSCHEK

Fotos media wien, Hotz/Hoffmann – Wimmer, ISRA – TU Wien, Rudi Aigelsreiter,
Brigitte Lacina, Sabine Gstöttner, Atelier UNTERKIRCHER JANKOSCHEK,

MA 19 – Architektur und Stadtgestaltung, MA 21A, MA 33 – Wien leuchtet,

Verein bahnhof, ZIT – ATELIER HAYDE ARCHITEKTEN Ziviltechniker GesmbH

Druck agensketterl Druckerei GmbH, Wien/Mauerbach

Gedruckt auf ökologischem Druckpapier aus der Mustermappe von „ÖkoKauf“ Wien.

© Stadtentwicklung Wien 2009